

GEMEINDEBRIEF

DER KIRCHENGEMEINDEN UND DES CVJM
DÜRRN UND KIESELBRONN

WINTER 2022





Impressum

Herausgegeben
von den
Evangelischen
Kirchen-
gemeinden
Dürren und
Kieselbronn

Dürren

Weingasse 2, 75248 Ölbronn-Dürren
Telefon 0 72 37 / 240
E-Mail: duernn@kbz.ekiba.de
<https://www.kirche-duernn.de>

Spendenkonto:

Sparkasse Pforzheim-Calw
IBAN: DE83 6665 0085 0002 6760 01
BIC: PZHSDE66XXX

Kieselbronn

Zwingerhof 2, 75249 Kieselbronn
Telefon 0 72 31 / 5 19 36
E-Mail: kieselbronn@kbz.ekiba.de
<https://kirche-kieselbronn.de>

Spendenkonto:

Raiffeisenbank Kieselbronn
IBAN: DE92 6666 1329 0000 0744 97
BIC: GENODE61KBR

Wir danken allen herzlich, die bei unterschiedlichen Gelegenheiten durch ihre Gaben die Arbeit ihrer Kirchengemeinde unterstützt haben.

Neben den Zuweisungen von der Landeskirche aus Kirchensteuermitteln sind wir auf solche kleinen und großen Spenden angewiesen. Gerade bei Geburtstagen oder anderen Anlässen werden uns immer wieder „Kuverts“ mit Inhalt weitergegeben, für die wir uns auf diesem Wege einmal recht herzlich bedanken möchten

Auf Wunsch stellen wir gerne Spendenbescheinigungen aus.

Inhaltsverzeichnis

Thema	Seite	Thema	Seite
Titelseite	1	Freud und Leid Dürren	36
Impressum	2	Freud und Leid Kieselbronn	37
Inhaltsverzeichnis	3	Gottesdienste	
Grußwort	4, 5	Dürren und Kieselbronn	38
Geistlicher Impuls	6, 7	Weihnachtsangebote	39
Visitation	8-10	Diakoniestation	
Sonntagscafe	11	Bauschlotter Platte	40, 41
Mitarbeiterfeier Kieselbronn	12, 13	Rätsel	42
Kinderbibelwoche	14, 15	Erntedank	43
Weihnachtliche Geschichte	16-18	Licht	44, 45
Tiere in der Bibel	19	Gruppen und Kreise	
Ev. Kita Löwenherz	20-23	Dürren und Kieselbronn	46, 47
Kinderseite	24	Rückseite	
Weihnachtliches Basteln	25	Stille Nacht, heilige Nacht	48
Kindergarten Kieselbronn	26, 27		
Krabbelgruppe Dürren	28		
Krabbelgruppe Kieselbronn	29		
CVJM-Gründung	30, 31		
Frauenkreis	32		
Leckere Zimtkugeln	33		
Notfallseelsorge	34		
Männertreff	35		



Brot für die Welt

Grußwort



Liebe Leserinnen und Leser,

nun ist sie wieder da, diese zweite Jahreszeit des Übergangs: der Herbst. Bisweilen faszinierend durch die Farben, der die letzten kräftigen Strahlen der Herbstsonne noch einmal besonderen Ausdruck verleihen, bisweilen aber auch bedrückend, wenn die trüben Tage nicht enden wollen und es zunehmend kälter wird.

Anders als beim Frühling, der uns das beginnende Leben, das Wachstum vor Augen stellt, spüren wir im Herbst das Absterben, das Zurückziehen. Die Zugvögel versammeln sich, und andere Tiere sammeln Vorräte für den kommenden Winter. Die Bäume werden kahl.

In diesem Jahr blicken wir besonders sorgenvoll in die Zukunft: Energiekrise, Inflation, Rezession, immer noch Krieg in der Ukraine, immer noch Corona,

immer noch Klimawandel. Und manche sogenannten Lösungen sind wiederum Auslöser für neue Probleme. Es ist Herbst. Nebel statt Klarsicht, Kälte, Einsamkeit.

Ja, auch der Herbst gehört zum Jahr – wie auch zum Leben. Ja, auch der Herbst hat schöne Seiten. Und trotzdem bewegen uns im Herbst manche Fragen intensiver als zu anderen Zeiten. Das Trübe, die Kälte, das Dunkel – das legt sich auch auf unsere Gedanken und Gefühle.

Da brauche ich Orte, an denen ich Wärme spüre. Da brauche ich Menschen, die mir guttun. Da brauche ich Worte, die mir Orientierung geben und mir Mut machen. Da brauche ich Hoffnung und Trost. Sonst kann ich den Herbst und schon gar nicht den bevorstehenden Winter überstehen.

Den Herbst als Jahreszeit wie wir sie erleben, finden wir in der Bibel nicht. Es



gibt in Palästina die Zeit nach der Ernte, die Ruhezeit der Natur, es wird etwas kühler, manchmal regnet es auch, es gibt aber keinen klassischen Herbst. Doch finden wir in der Bibel das beschriebene Herbstgefühl, Kälte, trübe Gedanken, Einsamkeit, das Gefühl schwindender Lebenskraft.

„Gott, du hast mir meinen Seelenfrieden genommen! Ich habe vergessen, was Glück ist. Da dachte ich: Meine Zeit ist vorbei! Meine Hoffnung auf den Herrn ist dahin. Der Gedanke an meine Not und Verlassenheit macht mich bitter und vergiftet mein Leben. Trotzdem muss ich ständig daran denken, und das wühlt mich bis ins Innerste auf.“

So schreibt Jeremia in seinen Klageliedern (3,17ff). Herbstgefühle, Herbstgedanken. Doch dann kommt der Perspektivwechsel, den man so oft beobachten kann, wenn Menschen in der Bibel ihre Herbstgedanken vor Gott ausbreiten.

„Deshalb will ich in mich gehen und meine Hoffnung auf den Herrn setzen: Ja, seine Güte hört nicht auf. Sein Erbarmen hat noch lange kein Ende. Jeden Morgen erbarmt er sich von Neuem. Gott, deine Treue ist unfassbar groß.“

Jeremia blickt auf Gott. Er erinnert sich an Gottes Zusagen und an seine eigenen Erfahrungen mit Gott, so wie die seines Volkes. Plötzlich sieht er klarer, plötzlich lichtet sich der Nebel. Und gleichzeitig weiß er, dass es möglich ist, Herbstgefühle und die Kälte des Winters auszuhalten. Weil er weiß: Gott ist da, jeden Morgen mit seiner Güte und sei-

nem Erbarmen. Und weil er weiß: Ein neuer Frühling folgt Herbst und Winter nach. Und bis dahin gilt:

„Gut ist es, sich in Geduld zu üben und still zu warten auf die Hilfe des Herrn.“

Liebe Leserinnen und Leser, nehmen Sie Ihre Herbstgefühle ernst. Verdrängen oder verharmlosen Sie diese nicht. Aber lassen Sie sich doch einmal auf einen solchen Perspektivwechsel ein, wie ihn Jeremia vornimmt. Oder wie ihn Jeremia erlebt, weil er sich die Worte Gottes zu Herzen nimmt, weil er Gott neu in den Blick bekommt. Weil er seine Gefühle vor Gott ausspricht und Antworten sucht in Gottes Wort. Weil ihm Gott dort ganz anders begegnet wie in seiner Herbstgefühlswelt.

Und das geht besonders gut in Gemeinschaft: Lassen Sie sich doch darauf ein, im Gottesdienst einen neuen Blick auf Gott und Ihre Lebenssituation zu erhalten, gemeinsam zu Gott zu beten, denn alleine ist es oft schwer. Und erleben Sie, wie gut es tut, Gott zu loben und anzubeten mit Liedern. Ja, man kann dies alles auch alleine erfahren, aber auf der Gemeinschaft mit anderen liegt eine ganz besondere Verheißung. Warum bringen Sie sich um diese Erfahrung? Suchen Sie Gott im Gebet und in seinem Wort. Suchen Sie Gott in der Gemeinschaft seiner Kinder und er wird sich finden lassen. Und das wird Sie verändern und den Frühling und Sommer erahnen lassen – mitten im Herbst.

Ihr Pfarrer Markus Mall



Liebt einander

Ich kann lieben weil GOTT mich ZUERST geliebt hat! (1. Johannes 4,19)

Gottes Liebe wurde sichtbar als er seinen EINZIGEN Sohn für DICH und MICH auf diese Welt gesandt hat. (1. Johannes 4,9)

Den Nächsten lieben wie mich selbst. (Matthäus 22, 39)

Wie kann man andere lieben wenn man sich selbst nicht liebt?

Wir selbst werden es nie schaffen, gerecht und richtig zu leben. Und Gott sagt dazu aber: "Aus Prinzip bist du gerecht gesprochen. Weil ich Gott bin. Weil ich dich SO LIEBEN kann."

Wenn ich verstehe was sich am Kreuz für mich verändert hat, dann merke ich, dass nicht nur meine Sünden dort vergeben wurden sondern:

Gott sieht mich aus den Augen der LIEBE und ich soll mich auch so sehen!

Jesus hat den gewaltsamen Tod, den er auf sich zukommen sah, in einen Akt der Liebe und Hingabe verwandelt. (Johannes 17,19).

Und erst wenn ich mich selbst lieben gelernt habe, so wie ich bin, kann ich auch andere Menschen lieben lernen, so wie sie sind. (1. Petrus 4,8-9)

Jesus liebt mich, BEDINGUNGSLOS! Dann kann ich mich also auch so BE-

DINGUNGSLOS annehmen und andere so BEDINGUNGSLOS lieben lernen!

Zu lieben bedeutet, für jemanden alles erdenklich mögliche zu tun was ihm hilft, ihm gut tut und ihn bekräftigt und stärkt.

Nächstenliebe praktisch könnte folgendes bedeuten, ich sehe, dass mein Nachbar Hilfe braucht und gehe gleich hin um ihm meine Hilfe anzubieten anstatt erst noch ins Haus zu gehen und einen Kaffee zu trinken.

Oder, neue Nachbarn sind eingezogen, ich gehe hin und begrüße sie und biete vielleicht sogar meine Hilfe an.

Oder aber ganz aktuell:

In meiner Nachbarschaft oder Umgebung sind Flüchtlinge eingezogen, sie kennen niemanden, die Sprache ist fremd und sie werden von allen neugierig gemustert. Was kann ich dann tun? Vielleicht hingehen mit etwas Gebackenem oder einem Kuscheltier für ein Kind und sie willkommen heißen.

Es gibt so viele Möglichkeiten wie jeder von uns sich einsetzen kann um anderen Menschen in Liebe zu begegnen.

Vielleicht fängst du ganz klein an und begegnest jedem auf der Straße mit einem Lächeln und einem freundlichen Gruß.

Oder du hilfst in deiner Kirchengemeinde oder im Ort ehrenamtlich bei

einer einmaligen oder regelmäßigen Sache.

Oder du hilfst bei einem Tafelladen aus.
Oder es ist deine finanzielle Unterstützung an eine wohltätige oder gemeinnützige Organisation.

Oder ...

Vielleicht kannst du dir hier ganz konkret etwas eintragen wo du dich einsetzen kannst und dir vornehmen möchtest:

Liebe auszuüben ist ansteckend. Es macht dich glücklicher und jeden um dich herum. :-)

Und Freude ist auch ansteckend! ;-)

*„Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“.
Matthäus 25, 40*

Debora Ziegler





Zwei Gemeinden in guter Kooperation Visitation der Kirchengemeinden Dürren und Kieselbronn 10.-16. Oktober 2022

Eine Gemeindevisitation, so steht es auf der Homepage der Ev. Landeskirche in Baden, ist der offizielle Besuch kirchlenleitender Organe bei Ortsgemeinden oder Kirchenbezirken – im Sinn von Apostelgeschichte 15 Vers 36, wo Paulus und Barnabas sich auf den Weg machen, um wiederum ‘nach den Brüdern und Schwestern zu sehen, wie es um sie steht’. Es geht dabei sowohl um kollegiale Wahrnehmung des bischöflichen Aufsichtsamtes als auch darum, ‘die Gemeinden im Glauben zu stärken’ (Apg. 15,41-16,5).

Zentrales Element der Visitation sind Zielvereinbarungen zwischen Ältestenkreis und Visitationskommission.

Eine Woche lang hat uns eine Visitationskommission besucht – vier Personen unter Leitung von Dekan Dr. Christoph Glimpel.

Zum Auftakt am Montag waren die Mitarbeitenden beider Gemeinden zu einem gemeinsamen Abend in der Gemeindehalle in Dürren eingeladen. Wo sich bei anderen Gemeinden ein paar Mitar-

beitende im überschaubaren Stuhlkreis zusammensetzen, so begrüßt Christoph Glimpel, findet er hier eine gut gefüllte Halle – ca. 160 Leute – beeindruckend. Der Abend begann mit einem Gottesdienst zur Eröffnung der Visitation. Zusammen mit dem Abschlussgottesdienst am Sonntag wurde ein feierlicher geistlicher Rahmen für die Woche gebildet.

In einem World-Café wurden allen Teilnehmenden verschiedene Fragen vorgelegt, z. B. Wie muss ein Gottesdienst aussehen, damit du Bekannte dazu mitbringst? Die Antworten flossen zum Teil in die Beratungen über die Zielvereinbarungen ein, andere Antworten werden



von den Kirchengemeinderäten weiter bearbeitet.

Dienstag wurde dann Kieselbronn besucht: Pfarramt, Kindergärten Regenbogen und Sonnenschein, Jugendtreff “Open House” im Reible, zum Abschluss trafen sich Kirchengemeinderat und Visitationskommission.

Donnerstag folgte der gleiche Ablauf in Dürren: Besuch im Pfarrhaus, Kindergarten Löwenherz und Bürgermeisteramt. Freitag dann ein gemeinsames Treffen der Kirchengemeinderäte beider Ge-

meinden, bei der die Ziele, die sich im Laufe der Woche ergeben hatten, fertig beraten und verabschiedet wurden:

Ziele, die die Kirchengemeinde Dürrn betreffen:

1. Wir schaffen einen Feierabendtreff mit Impulsen und Geselligkeit.
2. Der Kirchengemeinderat prüft, ob das Gemeindehaus renoviert, oder ob eine andere Lösung gefunden werden kann. Zur Klärung dieser Frage lässt sich der Kirchengemeinderat durch die Gemeindeversammlung am 20. November beraten.

Ziele, die die Kirchengemeinde Kieselbronn betreffen:

1. Um die Verfügbarkeit einer Lobpreisband für Gottesdienste im Worship-Stil zu erhöhen, wird eine Person fürs Bandcoaching eingestellt.
2. Der Kirchengemeinderat erarbeitet ein Konzept zur Renovierung des Kie-

selbronner Pfarrhauses. Dafür wird bis Ende des Jahres ein Projektteam gegründet.

Ziele, die beide Kirchengemeinden gemeinsam beschlossen haben:

1. Wir schaffen durch das Einladen bisher nicht im Fokus stehender Zielgruppen in Gottesdienste Gelegenheiten zur Begegnung und Beziehungsarbeit.
2. An zwei Sonntagen im Jahr wird ein thematisch besonderer Gottesdienst stattfinden, der Gottesdienst-TeilnehmerInnen ermutigt weitere Menschen mitzubringen.
3. Die Häufigkeit der Kirche Kunterbunt als Gottesdienst für Familien wird von bisher 6 Gottesdiensten pro Jahr erhöht.
4. Wir führen eine generations- und gemeindeübergreifende Freizeit durch.
5. Es wird eine Fundraising-Gruppe zur Mitfinanzierung der Diakonenstelle und anderer Projekte gegründet.





Was macht Kirche und Gemeinde eigentlich aus?

Es geht weiter im Strategieprozess ekiba2032

Wie der Name ...2032 schon sagt: Der Strategieprozess ist auf eine längere Dauer angelegt. Die vielen kleinen (und auch großen) Schritte brauchen Zeit. So gibt es seit meinem Artikel im letzten Gemeindebrief nicht viel zu berichten:

Die Regionalausschüsse haben sich getroffen und erst mal gegenseitig kennengelernt und ausgetauscht.

Der Prozess selbst stößt einige Diskussionen an, auch darüber, welches Gewicht verschiedene Stimmen haben: Leitung der Landeskirche, Kirchenbezirke, Gemeinden.

Christoph Glimpel hat beim Eröffnungsgottesdienst der Visitation (Mitarbeiterabend am 10. Okt.) den notwendigen, aber schwierigen Übergang beschrieben: Im Großherzogtum Baden hat der Großherzog für seine Untertanen gesorgt, die Untertanen haben das gerne angenommen. Auch in der Landeskirche wurde so gearbeitet. Heute müssen wir selbst Verantwortung übernehmen, sonst warten wir bald vergeblich, dass wir versorgt werden. Sowohl das Loslassen auf Leitungsseite als auch das Aktivwerden der Untertanen fällt schwer – ist aber notwendig!

Was macht Kirche und Gemeinde eigentlich aus? Welche Bedeutung haben die geplanten Kooperationsräume gegenüber den Ortsgemeinden?

Man erinnert sich neben der Apostel-

geschichte in der Bibel auch an alte, immer noch gültige Bekenntnisse, z. B. das Augsburgener Bekenntnis, das hinten im Gesangbuch steht. Dort steht der Artikel 7: „Von der Kirche“

Es wird auch gelehrt, dass allezeit eine heilige, christliche Kirche sein und bleiben muss, die die Versammlung aller Gläubigen ist, bei denen das Evangelium rein gepredigt und die heiligen Sakramente laut dem Evangelium gereicht werden. Denn das genügt zur wahren Einheit der christlichen Kirche, dass das Evangelium einträchtig im reinen Verständnis gepredigt und die Sakramente dem göttlichen Wort gemäß gereicht werden. Und es ist nicht zur wahren Einheit der christlichen Kirche nötig, dass überall die gleichen, von den Menschen eingesetzten Zeremonien eingehalten werden, wie Paulus sagt: „Ein Leib und ein Geist, wie ihr berufen seid zu einer Hoffnung eurer Berufung; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe“ (Eph 4,4.5).

Wir werden weiter an der Transformation arbeiten. Zwischen unseren Gemeinden Dürrn und Kieselbronn gibt es ja schon länger eine Kooperation, die gut funktioniert und auch in der Visitation gelobt wurde.

Rudolf Mehl





Sonntagscafe

Was es in Dürrn schon einige Jahre gibt wollen wir nun NEU in Kieselbronn starten.

Unsere Gedanken liegen darin, dass wir der Kieselbronner und Dürrner Bevölkerung die Möglichkeit zu einem gemütlichen Kaffee und netten Begegnungen an einem Sonntagnachmittag geben möchten. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie die Möglichkeit zu netten Gesprächen nutzen würden.

Den Kuchen kann man gerne auch mitnehmen!

Ihre Mithilfe ist gefragt:

Wenn Sie einen Kuchen für uns backen und spenden möchten, melden Sie sich bitte bei

Ute Wernle (Dürrn)

Telefon 0 72 37 / 78 32

Manuela Wagner (Kieselbronn)

Telefon 0 72 31 / 56 19 88

oder bei irgendeinem anderen Kirchengemeinderat der jeweiligen Gemeinden.

Wir freuen uns auf Sie!



Termine:

Dürrn:

In der Kirche
8. Januar 2023

Kieselbronn:

Im Gemeindehaus
5. März 2023

**Das Café ist jeweils
von
14:00 Uhr bis
17:00 Uhr
geöffnet**

Mitarbeiterfeier in Kieselbronn

Gibt es keine Schinkenhörnle ?

Diese Frage wurde uns beim Mitarbeiterfest häufig gestellt.

Nach 2-jähriger Coronapause konnte unser Mitarbeiterabend endlich wieder stattfinden.

Da das Wetter unbeständig war, hatten wir vor dem Gemeindehaus einen Pavillon aufgebaut, unter dem der Grill und das Buffett ihren Platz gefunden haben. Statt der beliebten und bewährten Schinkenhörnle gab es Würstle, Cevap-



Nachdem wir den Termin immer wieder verschoben hatten, entschloss sich der KGR relativ kurzfristig, nicht mehr bis zum traditionellen Termin im Januar zu warten, sondern das Ganze in den Spätsommer zu verlegen.

Eingeladen waren wieder alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter. Ca. 70 Leute fanden den Weg ins Gemeindehaus und wurden mit einem Cocktail begrüßt.

cici, Fladenbrot, Grillgemüse und Salate, was regen Zuspruch fand.

Raphael Beil begrüßte die Mitarbeiter aus den verschiedenen Gruppen, die zum großen Teil in den Bereichen Kinder- und Jugendarbeit, Erwachsenenarbeit sowie Musik und Technik aktiv sind. Es tat gut, mal wieder Zeit miteinander zu verbringen und sich auszutauschen. Es wurden lebhaftere Gespräche geführt.



Für eine gute Gemeindefarbeit ist das Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamtlichen, das gemeinsame Arbeiten aber auch das gemeinsame Feiern wichtig.

Ich glaube, das ist uns an diesem Abend ganz gut gelungen. Gegen 1 Uhr machten sich die letzten Gäste müde aber gut gelaunt auf den Heimweg. Ute Brohm



Kinderbibelwoche



Als wir uns im April mit dem Thema der diesjährigen KiBiWo beschäftigt haben, war schnell klar, dass wir uns mit dem Thema „Frieden“ auseinandersetzen wollen. Denn was viele von uns schon als selbstverständlich erlebten, wurde nun in Frage gestellt. Deswegen freuten wir uns über die geplante KiBiWo „Shalom“, zu der dieses Jahr 94 Kinder kamen und die Kirche bunt und lebhaft füllten. Eine Woche lang erlebten wir Geschichten und immer wieder neue Aspekte von Gottes „Shalom“, der mehr als nur ein Geschenk ist und der uns eben auch dazu führen soll, dass wir





selbst Friedensstifter werden, um Frieden manchmal auch ringen müssen und uns nicht durch Vorurteile blenden lassen sollten. Als Abschluss der diesjährigen KiBiWo gab es zum ersten Mal eine Kirche Kunterbunt. Viele Familien mit insgesamt knapp 250 Personen hatten dabei einen abwechslungsreichen Nachmittag. Herzlichen Dank an alle MitarbeiterInnen und allen Unterstützern der KiBiWo und der Kirche Kunterbunt!



Weihnachtliche Geschichte

Es war kurz vor Weihnachten. Die Weihnachtsbäume wurden aus dem Wald geholt, denn bald sollten sie geschmückt mitten in den Stuben stehen. In der Schule erzählte die Lehrerin am letzten Tag vor den Ferien von einem Kind, das in einem Stall geboren wurde, von den Hirten, die draußen auf dem Feld ihre Ziegen hüteten und sahen, wie der Sternhimmel sich öffnete und von Engeln und Gesang erfüllt war. Sie erzählte auch von den drei Weisen Königen aus dem Osten, die einen großen Stern sahen und davon, wie sie dem wandernden Stern folgten, bis er über einem kleinen Stall in einem fremden Land stehen blieb. Die Kinder hatten alles schon früher gehört, aber sie saßen ganz still und horchten.

Ottar vergaß ganz und gar wo er war, denn als die Lehrerin fertig war, ging er zu ihr hin und fragte: „Ist das alles ganz wahr?“

„Ja, doch“. „Auch mit dem Stern? Aber dann mussten sie wohl nachts wandern und tagsüber schlafen?“

Die anderen Kinder lächelten. So benahm man sich nicht da im Tal. Dort saß man still in der Schule und kam nicht mit unnötigen Fragen. Ottar, der so plötzlich aus dem Wunderland zurückgeholt worden war, ging beschämt zurück auf seinen Platz.

Ottar war bei einer Pflegefamilie untergebracht, da seine Mutter sehr krank war und der Vater nicht mehr lebte. Auf Langset waren es die Väter selbst, die den Weihnachtsbaum schmückten. Eine unendlich lange Zeit war er alleine da

drinnen in der Stube, während die Mutter das Essen zubereitete. „Du wirst auch etwas bekommen“, sagten sie zu Ottar. Er lächelte. Alle waren heute so gut zu ihm, aber er war von seinen eigenen Erwartungen erfüllt. Er wartete auf einen Brief von seiner Mutter. In diesem Brief würde wohl stehen, dass es ihr besser ginge und sie bald nach Hause käme. Er war überzeugt, dass sie zu Weihnachten schreiben würde. Darum war er froh, dass er ausgeschiedt wurde, um Holz zu holen. Da konnte er den Briefträger sehen, wenn er käme.

Der Brief war gestern schon gekommen, doch Ottar wusste das nicht und die Familie auf Langset wollte mit dem Jungen erst darüber sprechen, wenn Weihnachten vorbei war. Dann musste es aber zu einer Änderung kommen, denn die Mutter von Ottar hatte für ihn nur bis Weihnachten bezahlt. Sie hatte bestimmt nichts hinterlassen, wovon für ihn weiterbezahlt werden konnte. Als Ottar da in der Dämmerung das Holz hereintrug, war er einsamer, als er selbst wusste. Seine Mutter war vor Weihnachten gestorben. Als er am Fenster vorbei ging, konnte er drinnen in der Stube den Weihnachtsbaum sehen und den Vater, der die Hände voll Glaskugeln und Kuchenmänner hatte. Aber es war eigentlich verboten, das schon jetzt zu sehen, so blickte Ottar rasch weg.

Da! Plötzlich entdeckte er den Stern. Zwischen den Wolken segelte ein großer, heller Stern. Ottar blieb stehen, sein Herz klopfte. Konnte es wahr sein?

Wäre es... Jetzt verschwand der Stern wieder, aber im nächsten Augenblick tauchte er abermals auf und glitt langsam weiter, immer in derselben Richtung. Es musste der Weihnachtsstern sein. Der Stern der Weisen, der aus dem Osten kam und über den Himmel wanderte. Da war er wieder. Als Ottar sich darüber klar wurde, dass es der Stern der Weisen war, ließ er das Holz liegen, sprang auf den Hof und dem Weg entlang, den der Stern zeigte...

Solange er lief, versuchte er die ganze Zeit den Stern zu beobachten. Der Weg war wie ausgestorben. Die Höfe lagen ganz still, aber drinnen waren schon die Kerzen angezündet. Drinnen waren alle, die zusammen gehörten, zum Weihnachtsfest versammelt: Vater, Mutter und Kinder. Nur Ottar lief einsam den Weg entlang. Aber

daran dachte er nicht, auch nicht dass es immer dunkler wurde. Auch den erwartenden Brief der Mutter hatte er vergessen. Er kannte nur ein großes Glück: Dem Stern der Weisen zu folgen und er strahlte für ihn. Wohin würde er ihn führen? Vielleicht zur Mutter oder zu einem Stall mit einem Kind – was wusste er! Mit klopfendem Herzen eilte er dem Wunder nach durch die kalte Winternacht. Ottar war lange gelaufen. Er fing er an zu frieren und hungrig war er auch. Der Stern wanderte aber ruhig weiter von Süden nach Norden. Es schien nicht, als würde er über einem Haus oder einem Wege haltmachen. Inzwischen war es ganz dunkel geworden. Die Tannen am

Wegrand standen immer dichter, und er merkte, dass auf beiden Seiten tiefer Wald stand. Er war nie früher nachts alleine im Wald gewesen und wäre der Stern nicht gewesen hätte er Angst gehabt. Er sah nochmals zum Himmel auf, aber er blieb stehen. Da oben war nicht mehr ein Stern nur allein, es waren eine ganze Menge. Zwischen den Wolken, wo der Stern der Weisen einsam gewandert war, zog jetzt eine große Schar Sterne denselben Weg. Und plötzlich verstand er den unbarmherzigen Zusammenhang: Es waren die Wolken die wanderten, die Sterne standen still, er war nur größer und heller als die Anderen. Da brach etwas in ihm zusammen, die Spannung verschwand, das Wunder war Betrug. Brennend heiß an den Ohren blieb er stehen, mitten im dunkeln Wald, obwohl er vor Kälte zitterte. „Ottar ist so dumm, Ottar ist so dumm“, schien es zu tönen, als er mechanisch den Weg fortsetzte. Jetzt umkehren und nach Hause gehen konnte er nicht. Dann musste er alles erklären – und das konnte er nicht.

Eine halbe Stunde später lag Ottar in einem warmen Bett und erzählte alles einem Mann und einer Frau die daneben saßen. Es war so geschehen: Nils und Oline saßen am Weihnachtstisch, als es zaghaft an der Tür klopfte. Es hätte ein kleiner Vogel sein können. Wer kam denn so spät am Heiligen Abend? Erstaunt sahen sie einen kleinen Jungen aus der Dunkelheit und Kälte in die Stube reinkommen. „Verzeihung, ich weiß nicht, ob ich richtig bin“, stotterte er verwirrt.

Weihnachtliche Geschichte

Hier war es so schön und warm, es roch so gut nach warmen Essen. Die beiden am Tisch sahen so freundlich aus und in einer Ecke stand ein kleiner Weihnachtsbaum mit brennenden Kerzen. Es könnte doch vielleicht nicht richtig sein?

Und doch war es richtig. Die beiden alten Leute hatten alles, was zu Weihnachten gehörte, es fehlte nur ein kleiner Ottar. Da stand er nun mitten in der Stube, hungrig wie ein Wolf, um von gutem Essen gesättigt zu werden, durchgefroren, um von ihnen aufgewärmt zu werden, und ebenso todmüde, um gleich ins Bett gelegt zu werden. Unterdessen stellten sie ihm vorsichtig einige Fragen. Was er ihnen erzählte ging ihnen so merkwürdig direkt ins Herz. Ein Kind, das so einsam war, dass es am Weihnachtssabend alleine im Wald umherirrte, war zu ihnen gekommen. Am nächsten Tag kam der Vater von Langset. Dort hatte es große Aufregung gegeben, als der fremde Knabe verschwand. Sie hat-

ten überall gesucht, aber erst heute war man so weit nach Norden gekommen. Sie wollten den Flüchtling mitnehmen. „Nein“, sagte Ottar. Es kam ohne Überlegung; Er sah erschrocken die anderen an und verschwand zwischen den Betten. Es gab aber keinen Streit, der Vater von Langset ging alleine nach Hause. Nils sprach lange mit ihm draußen im Gang und es ist schwer zu sagen, wer zufriedener war: Der, der ging oder der, der zurückblieb. „Jetzt haben wir eine kleine Stärkung nötig“, sagte Mutter Oline und holte Kaffee und Kuchen. Vater Nils kam und setzte sich auf die Bank. Ottar hatte schon seinen festen Platz neben ihm. Er saß mit einem großen Stück Kuchen da und vergaß zu essen. Sein Blick ging in die Ferne. „Jetzt musst Du essen, Junge“, sagte Nils. Da sah Ottar auf: „Ich sitze nur und denke, ob...“ „Ob was?“ „Ich denke, ob es nicht doch der Stern der Weisen war?“



D. Ziegler

„Du dummer Esel“: Das hätte gerade noch gefehlt, dass der Seher Bileam seine Eselin so beschimpft. Doch dazu ist es nun doch nicht gekommen in der biblischen Geschichte (4. Mose 22,21–35), die das Verhältnis zwischen Esel und Mensch am deutlichsten zeigt.

Was ist geschehen? Bileam wird von Balak, dem König der Moabiter, ausersehen, das Volk der Israeliten zu verfluchen. Dies ist allerdings gegen den Willen Gottes. Trotzdem reitet Bileam auf seiner Eselin los, um den Auftrag Balaks zu erfüllen. Da stellt sich ihm der Engel Gottes mit einem Schwert bewaffnet in den Weg. Die Eselin sieht die Gefahr und weicht ihm aus. Bileam aber sieht den Engel nicht, sondern denkt, seine Eselin wäre störrisch, und schlägt auf sie ein. Da verleiht Gott der Eselin Sprache und sie sagt: „Was hab ich dir getan, dass du mich nun dreimal geschlagen hast? Bin ich nicht deine Eselin, auf der du geritten bist von jeher bis auf diesen Tag? War es je meine Art, es so mit dir zu treiben?“ Da muss Bileam zugeben: „Nein.“ Erst da sieht auch Bileam den Engel Gottes. Der spricht zu ihm: „Dein Weg ist verkehrt in meinen Augen. Die Eselin hat mich gesehen und ist mir dreimal ausgewichen. Sonst hätte ich dich jetzt getötet, aber die Eselin am Leben gelassen.“

In der Bibel wird der Esel 127 Mal erwähnt. Die Vorzüge des Esels, der bereits im vierten Jahrtausend vor Christus im Niltal zum Haus-

tier domestiziert wurde, sind klar erkannt. Er ist vorsichtig, zuverlässig und belastbar. Er wird sogar den Menschen als Vorbild vor Augen gestellt. In Jesaja 1,3 klagt Gott: „Ein Ochse kennt seinen Herrn und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennt's nicht, und mein Volk versteht's nicht.“ Über diese Bibelstelle ist der Esel neben dem Ochsen in den Stall von Bethlehem gekommen. Zwar berichtet die Bibel nicht ausdrücklich von einem Esel im Zusammenhang mit der Geburt von Jesus. Trotzdem liegt es nahe, dass ein Esel die hochschwängere Maria von Nazareth nach Bethlehem getragen hat (Lukas 2,1–7). Und dass Josef und Maria mit ihm auf einem Esel vor den Soldaten des Herodes nach Ägypten geflohen sind (Matthäus 2,13–15). Tatsächlich war der Esel das Reit- und Lasttier der gehobenen Mittelschicht – zu der Josef als Zimmermann durchaus zu zählen war.

Schließlich reitet der erwachsene Jesus auf einem Esel in Jerusalem ein (Matthäus 21,1–11) – und nicht auf einem Pferd. Dadurch erkennen ihn die jubelnden Menschen als den Friedenskönig, der schon durch den Propheten Sacharja verheißen wurde (Sacharja 9,9. 10).

REINHARD ELLSEL

Grafik: Maren Amiri

EV. KITA LÖWENHERZ

Rückblicke ...Einblicke...Ausblicke in unsere Kindergartenarbeit der ev. Kita Löwenherz!

Viel geschehen im vergangenen Kindergartenjahr. Hier eine kleine Auswahl unserer Höhepunkte im vergangenen Kindergartenjahr:



Der neue Name “Ev. Kita Löwenherz” wurde mit einem gelungenen Fest gefeiert

Bei wunderschönem Wetter im großen Garten der Einrichtung freuten sich alle Gäste nun endlich über die Umbenennung der Kita in Kita Löwenherz. Nach einer langen Phase der Namensfindung, bei der zahlreiche Vorschläge, wie Kita Farbenfroh, Kunterbunt, Einzigartig, im Raum standen, einigte man sich schließlich auf Löwenherz. Das Herz steht für Liebe und Geborgenheit, der Löwe zeigt, dass man die Kinder zu selbstbewussten, selbstständigen und

sich für andere einsetzende Menschen heranwachsen lassen und ihre Resilienz stärken wolle. Jedes Kind bekam an diesem Tag ein T-Shirt mit dem neuen Logo und Schriftzug der Einrichtung.

Nach der Begrüßung von der Kita-Leiterin Frau Schäfer, dem Löwentanz der Kinder, den Grußworten von Herrn Pfarrer Mall und Diakon Beil, dem Bürgermeister-Stellvertreter Herrn Schneider und der Überraschung in Form eines Kuchens mit bedrucktem “Löwenherz” vom Elternbeirat, ließen wir als äußerliches Zeichen noch viele Herzballons in den Himmel steigen. Bei Fingerfood, kalten Getränken, einem Elterncafe, Mitmachaktionen, einer Vernissage mit kleinen und großen Kunstwerken der Kinder zum Thema, und einer Fotobox (Stefan Mann) für lustige Erinnerungsfotos, konnten alle Gäste einen abwechslungsreichen Nachmittag genießen. Sehr gefreut haben wir uns über die lieben Wünsche und den Kuscheltierlöwen von der Kirsten-Boie Grundschule in Dürren.



Rückblicke - Einblicke - Ausblicke

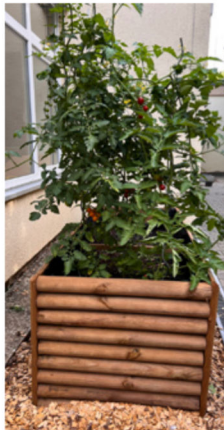


Piratenfest als Abschied für die Schulanfänger*innen 2022

Mit einer Schatzsuche und dem traditionellen „Raushüpfen“ der Vorschüler*innen verabschiedeten wir uns von den Schulkindern.

Erster Ernteerfolg vom Hochbeet unseres Kindergartens.....

Nachdem wir in diesem Frühjahr unser neues Hochbeet im Garten aufgebaut hatten und die Kinder tatkräftig mithalfen, es mit Zweigen, Kompost und nachhaltiger Erde zu füllen, konnten wir mit den Kindern Tomatensetzlinge von Kindergartenvater Herr Mohr gespendet, einpflanzen. Mit Freude waren sie beim Buddeln der Pflanzlöcher und beim täglichen Gießen dabei. Beim Gärtnern im Hochbeet kommen unsere Kinder spielerisch und ganz natürlich mit jeder Menge Naturwissen in Kontakt. Sie lernen Lebenskreisläufe kennen, erleben den Wechsel der Jahreszeiten und bekommen zudem ein Gespür für Pflanzen und deren Herkunft.



Wer hat uns noch vor dem Winterschlaf im Kindergarten besucht?? „Im Laubhaufen mag ich mich verstecken.

Und sollt etwas gefährllich sein, roll zur Stachelkugel ich mich ein.“ Frau Heinrich aus



Dürren besuchte uns mit ihren beiden Igel. Die Kinder erfuhren allerlei über den Lebensraum, die Freßgewohnheiten und den Winterschlaf der Tiere. Ganz aus der Nähe konnten sie den Igel auf dem Arm von Frau Heinrich betrachten und staunten sehr über die kleinen Öhrchen, das putzige Schnäützchen und die spitzen Stacheln.

Projektarbeit im Kindergartenalltag

Im Herbst hatten die Kinder die Möglichkeit, sich für ein Projekt zu entscheiden. Zur Auswahl standen passend zur Jahreszeit, der Apfel, die Kartoffel und Drachensteigen im Herbst.. Kindgerecht wurden die Inhalte den Kindern verständlich gemacht, bevor sie sich für ein Projekt entschieden. Mit viel Freude und Ausdauer waren alle eifrig dabei.

Laternenfest 11.11.2022

Wir freuen uns sehr, nun endlich in diesem Jahr wieder ein traditionelles Laternenfest mit Martinsreiter und musikalischer Begleitung beim Umzug durch Dürren feiern zu können. Auch der gemeinsame Abschluss im Kindergarten mit Würstchen, Glühwein und Kinderpunsch wird nicht fehlen.

“Das Glück hat lange Ohren...”

Ein besonderes Erlebnis gab es für dich und die anderen Schulanfänger*innen am Freitag vor den Pfingstferien.

Mit Vesper im Rucksack machten wir uns auf den Weg vom Kindergarten nach Corres zu Kerstin Hofmann und ihren 5 Eseln. Auf dem Hof gab es viel zu entdecken. Ihr erfahrt den Grund, warum die Esel so große

Ohren haben, konntet die Esel streicheln und striegeln und auf dem Heuboden zwischen Stroh und Heu waren Goldtaler für euch versteckt. Natürlich machte es auch riesig Spaß, sich auf dem Heuboden zu verstecken, Lager zu bauen und sich richtig auszutoben. Gemeinsam mit den anderen verbrachtest du einen schönen Vormittag!



Das Team der ev. Kita Löwenherz!

Wir sind ein aufgeschlossenes Team aus vielseitig ausgebildeten, pädagogischen Fachkräften und zwei Hauswirtschaftskräften.

Unsere Basis sind gegenseitige Wertschätzung, Vertrauen, Toleranz und ein respektvolles Miteinander. In wöchentlichen Teamsitzungen reflektieren wir unsere Arbeit, planen Angebote, Projekte, Events und vieles mehr . . .

Wir nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil und lassen so immer wieder neue Ideen, Anregungen in unsere tägliche Arbeit mit den Kindern einfließen.





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Wir sind die Ersten!



Wie jede Nacht schlafen die Hirten unter freiem Himmel. Der kleine Hirte ist plötzlich hellwach! Über ihm leuchtet ein heller Stern. Da spricht ein Engel zu den Hirten: „Fürchtet euch nicht! Ich verkündige euch große Freude; denn euch ist heute der Heiland geboren. Ihr werdet finden das Kind in Windeln

gewickelt und in einer Krippe liegen.“ Nichts wie los! Alle haben ein Geschenk dabei: ein Schaffell, einen Honigtopf oder Käse. Auch der kleine Hirte. Bald sind sie im Stall von Bethlehem. Und sie sind die Ersten, die den Heiland begrüßen dürfen! **Nach Lukas 2,8–16**



In die weihnachtliche Girlande haben sich 14 unweihnachtliche Dinge eingeschlichen. Findest du sie?

Geduldspiel im Advent

Ihr bemalt einen umgedrehten Schuhkarton. Schneidet ein großes Tor hinein. Nun wird aus einer gewissen Entfernung mit Haselnüssen oder Walnüssen gekullert. Wer schafft wohl die meisten Tore?



Wohin wollen die verkleideten Nikoläuse? Ordne die Buchstaben und du erfährst es.

Ratselauf Lösung: Nikoläuse: Feler, Girlande: Von oben im Uhrzeigersinn: Schnecke, Schmetterling, Schuh, Tulpe, Kiangholz, Rube, Eis, Morienkäfer, Käse, Maus, Kokkus, Kokkus, Brille, Fisch, Glühbirne

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





Weihnachtliches Basteln



Diese Scherenschnittleuchte ist ein dekorativer Tischschmuck gerade in der (Vor-) Weihnachtszeit.

Schritt 1:

Die Bastelvorlage mit einem Butterbrot- oder Pauspapier abpausen.

Schritt 2:

Alle weißen Stellen mit einer spitzen Schere oder einem Cuttermesser ausschneiden

Schritt 3:

Den Scherenschnitt auf ein farbiges Drachepapier kleben

Schritt 4:

Das Drachepapier an die Größe des Glases anpassen. Das Drachepapier so zuschneiden, dass die Enden auf der Rückseite überlappen. Danach diese Enden mit Klebstoff zusammenkleben.

Schritt 5

Das Teelicht einsetzen, anzünden und genießen.

- 1 leeres Einmachglas
- 1 farbiges Papier
- 1 spitze Schere
- 1 Cuttermesser
- Klebstoff
- Bleistift
- Butterbrot- oder Pauspapier
- 1 B. Drachepapier
- 1 Teelicht

Ganz viel Spaß beim Nachbasteln wünscht
Manuela Wagner



Eine kleine Übersicht

Mit dem Start ins neue Kindergartenjahr, dürfen wir seit September viele neue Kinder mit ihren Familien in unseren beiden Häusern begrüßen. Besonders erfreut sind wir darüber, dass wir nach einer längeren Durststrecke, personell vollbesetzt in allen sieben Gruppen starten können.

Das Thema Personalgewinnung hat uns viele Monate intensiv beschäftigt und ist und bleibt eine Herausforderung in der Zeit eines stetig wachsenden Fachkräftemangels. Um im Wettbewerb mit anderen Kindertageseinrichtungen für Bewerber interessant zu bleiben, ist ein schön ausgestatteter Kindergarten längst nicht das entscheidende Kriterium. Qualitative Standards, ein zeitgemäßes Konzept und ein gutes Arbeitsklima sind Faktoren, die für Bewerber eine wichtige Rolle spielen.

Im Mai hatten wir deshalb an zwei Tagen ein professionelles Kamerteam zu Gast, die unser pädagogisches Konzept, die Zusammenarbeit im Team und mit der Kirchengemeinde filmisch in Szene gesetzt haben. Der „Imagefilm“ ist speziell auf potenzielle Bewerber zugeschnitten, die im Internet auf diese Weise motiviert werden sollen, sich im Evangelischen Kindergarten Kieselbronn zu bewerben. Schau doch mal rein unter www.kindergarten-kieselbronn.de

Im Film wird ein Schwerpunkt gesetzt auf das evangelische Profil unserer Einrichtung, dass wir konzeptionell ver-

ankert haben und tagtäglich mit Leben füllen. Alle Mitarbeiter, die wir in den letzten Jahren eingestellt haben, haben sich bewusst für die Beschäftigung bei einem kirchlichen Arbeitgeber entschieden. Das Bekenntnis zu christlichen Werten spiegelt sich hier im Kindergarten in vielen Bereichen. Besonders aber im wertschätzenden Umgang miteinander und den uns anvertrauten Kindern und ihren Familien.

Kieselbronn ist ein attraktiver Wohnort mit einer familienfreundlichen Infrastruktur und so wächst der Bedarf an Betreuungsplätzen stetig an. Beim Umbau vom Haus Regenbogen (in Betrieb seit September 2020) wurde dies von der Kommune bereits berücksichtigt und eine weitere Kindergartengruppe mit bis zu 25 Betreuungsplätzen vorgesehen, die wir im Januar 2023 offiziell an den Start bringen werden. Die Räumlichkeiten, das Inventar und Personal hierfür sind bereits vorhanden. Dadurch erweitern wir unser Betreuungsangebot und bieten künftig Platz für insgesamt 164 Kinder, die mit ihren Familien hier in Kieselbronn leben.

Pandemiebedingt konnten wir in den letzten 2,5 Jahren die Öffentlichkeit nicht zu Festen und Aktionen einladen. Im Frühjahr 2023 ist es hoffentlich soweit. Groß und Klein sind eingeladen zu Spaß und Spiel, in Verbindung mit einem Tag der Offenen Tür. Dann kann auch endlich der sanierte Kindergarten Regenbogen von allen Interessierten besichtigt werden.



U3-Team: “Wir begleiten die Jüngsten bei ihren ersten Schritten im Kiga”

von links - Tabea Ebert, Dagmar Jerge, Milena Geiger, Sartah Alt, Stephanie Weizenhöfer, Silke Hüll, Yvonne Keber



Leitungsteam: Christine Brecht, Kerstin Kraft “Wir haben den Hut auf”



Küchenteam: Sonja Vogt, Maria Straub “Wir haben immer was Leckeres im Topf”

Kigateam (3-6 Jährige): “Wir gestalten mit dem Kieselbronner Nachwuchs eine bunte Vorschulzeit”

von links hintere Reihe: Anja Boie, Cornelia Sutter, Ingrid Reich, Heike Wilke, Saskia Ermentraut, Helene Wenz
von links vordere Reihe:

Stefanie Engelhardt, Bianca Flattich, Petra Engelsberger, Marina Fischer, Martina Koch, Kerstin Kraft

Es fehlen Chiara Potrafke und die FSJ Julia Wahn



Krabbelgruppe Dürrn



Wenn man Dienstagmorgens gegen 9.30 Uhr Mamas oder Papas mit Kind durch den Ort Richtung Kirche laufen sieht, dann gehen sie wohl zur Krabbelgruppe. Im Sommer haben wir uns auch auf dem Spielplatz bei der Gemeindegalerie getroffen. Das war sehr schön. Zusammen wird erst gesungen.

Das Lied „Der Luftballon...“, „Lied über mich...“, „Einfach spitze...“ sind sehr beliebt und noch viele mehr. Mit dem Lied „Tuff Tuff die Eisenbahn...“ geht es dann zum Spielen über. Die Kleinen spielen, entdecken und lernen sich kennen. Bei den Erwachsenen entstehen Gespräche über dies und das.



Wenn ein Kind irgendwann beginnt mit seiner Vesperdose zu essen, sind dann plötzlich viele Kinder um die Dose versammelt und es wird gemeinschaftlich geteilt.

Irgendwann beginnen wir aufzuräumen und unser Abschlusslied zu singen.

Vor den Sommerferien haben wir ein buntes Frühstück im Pfarrgarten gemacht. Jeder hat tolle Leckereien mitgebracht. (Siehe Bild)

Bist du Mama oder Papa oder auch Oma oder Opa und würdest gerne mit

deinem Kind/ Enkel singen und mit anderen spielen? Dann komme doch gerne dienstags um 9.45 Uhr in die Kirche Dürrn.

Melanie Beil



Krabbelgruppe Kieselbronn

Die Eltern-Kind-Gruppen, auch Krabbelgruppe genannt, findet jeden Dienstag und Mittwoch vom 9:30 Uhr bis 11:00 Uhr im Gemeindehaus der evangelischen Kirchengemeinde Kieselbronn (Zwingerhof 2) statt. Ein Angebot für Eltern mit ihren Kindern von 0 Jahren bis zum Eintritt in den Kindergarten.

An diesen beiden Tagen treffen sich die Gruppen um gemeinsam zu singen, spielen, malen, basteln und turnen. Es werden Geburtstage der Kinder wie auch die Feste im Jahresverlauf kindgerecht gefeiert.

Auf der einen Seite werden durch die Gruppen die Kinder in ihrer Entwicklung gefördert, indem sie miteinander ganz viel Spaß haben. Sie knüpfen Kontakte zu anderen Kindern und lernen dabei soziales Verhalten, sie bekommen fein- und grobmotorische Anregungen und entwickeln ihre sprachlichen Kompetenzen ganz nebenbei weiter.

Auf der anderen Seite haben die Eltern die Möglichkeit auch Kontakte zu anderen Familien zu knüpfen, Erfahrungen auszu- tauschen und neue Anregungen für den Alltag mitzunehmen.

Nicht zuletzt wird auch die Eltern-Kind-Beziehung gefördert.

Wir wünschen uns, dass die Kinder durch die Gruppen auf altersgerechte

Weise von der Liebe Gottes erfahren und die Eltern mit all Ihren Fragen, Sorgen eine Anlaufstelle haben und für ihren Alltag neue Anregungen sowie auch Stärkung erhalten.

Die Gruppen sind deshalb ein ganz wichtiger Teil unserer Kirchengemeinde.

IHR SEID HERZLICH WILLKOMMEN!

Wir freuen uns, euch bald bei uns begrüßen zu können.

Conny, Iris, Maren und Regina





Gründungsveranstaltung unseres CVJM

Unser CVJM ist jetzt ein selbstständiger und eingetragener Verein mit ordentlicher Satzung. Gut vorbereitet erwarteten wir zur Gründungsveranstaltung alle Gäste, die mitgründen wollten. Mit dabei war auch CVJM-Sekretär Ralf Zimmermann, der für unsere Region zuständig ist, und Carolin Leonhard, Beisitzerin des Vorstandes des CVJM Landesverband Baden. Nach der sportlichen Betätigung (Arm hoch, Arm runter....) unterschrieben 32 Personen die Gründungsurkunde – großartig! In den 10-köpfigen Vorstand unseres CVJMs wurden folgende Personen gewählt:

1. Vorsitzende:

Jan Doganci & Raphael Beil,

2. Vorsitzende: Hanna Schweickert,

Schriftführer: Kevin Lohrer,

Kassierer: Armin Funke,

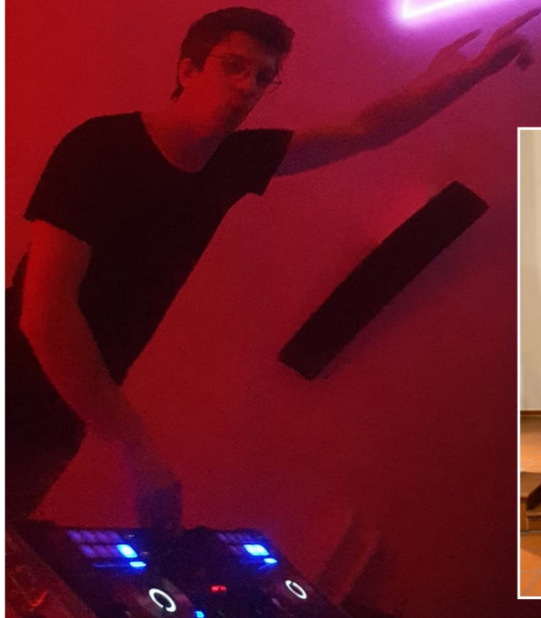
Beisitzer: Tim Collmer,

Matthias Funke, Sophia Mall,

Luzie Sauter, Tanja Staffe.

Nach dem Offiziellen Teil wurde miteinander angestoßen und dann gefeiert. Dafür haben wir den Christival Abschluss-DJ MJ Deech eingeladen, der mit uns den Jugendkeller für 2 Stunden zur christlichen Disco verwandelt hat. So konnten knapp 45 Jugendliche ihren neuen Verein gebührend feiern!





Frauenkreis

Wir freuen uns sehr, dass unsere ersten beiden Frauenkreis-Treffen sehr gut angenommen wurden.

Die Zusammenkünfte finden an jedem 2. Montag von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr statt. Neben interessanten Vorträgen gibt es auch Kaffee und Kuchen sowie Zeit für nette Gespräche und Begegnungen. Nähere Informationen zu den einzelnen Themen werden rechtzeitig im Gemeindeblatt bekannt gegeben. Sollte jemand nicht so gut zu Fuß sein, jedoch trotzdem teilnehmen möchte, einfach anrufen wir holen euch auch gerne ab.

Rückblick:

Bei unserem ersten Treffen am 12.09.2022 hielt Markus Mall die Andacht. Er berichtete über Olga Nikolajewna Romanowa, die am 11.09.2022 200 Jahre alt geworden wäre. Sie wurde 1864 Königin von Württemberg. In der öffentlichen Wahrnehmung trat sie insbesondere durch ihr soziales Engagement in Form der Förderung von Ein-

richtungen für Kranke und Behinderte hervor. Bis in die Gegenwart tragen vor allem soziale und medizinische Institutionen in Stuttgart und Umgebung ihren Namen.

Das 2. Treffen folgte am 10.10.2022. Dieses Mal war Erich Theilmann mit einem Vortrag an der Reihe. Er zeigte uns tolle Dias von der Hochzeit von Markus und Barbara Mall, von der 900-Jahrfeier der Gemeinde Kieselbronn und dem Jahrtausendwechsel vor dem Kieselbronner Rathaus.

Vorschau:

Für unsere weiteren Frauenkreise ist folgendes geplant:

12.12. Singen mit Ulrike Kärcher

09.01. Vortrag mit Birgit Bohny
“Vorbeugung gegen Betrugsfälle”

13.02. Vortrag mit Raphael Beil
“Jugendarbeit in unserer Gemeinde”

Wir freuen uns auf Euch
Elke und Doris



Leckere Zimtkugeln

Zutaten für ca. 30 Kugeln:

- 250g weiche Butter
- 125g Zucker
- 2 Päckchen Vanillezucker
- 1 Ei
- 1 Prise Salz
- ½ TL Backpulver
- ¼ TL gemahlene Muskatblüte
- 50g Walnüsse
- Haselnusskerne
- ¼ TL Zimt
- 50g Puderzucker

Zubereitung:

Die Butter mit dem Zucker und Vanillezucker cremig schlagen.

Das Ei unterrühren. Mehl, Salz, Backpulver, Muskatblüte und Walnüsse mischen und mit einem Teigschaber unter die Buttercreme rühren.

Den Teig zu einer Kugel formen und in Frischhaltefolie gewickelt für eine Stunde kalt stellen.

Den Backofen auf 190 Grad Ober-/Unterhitze bzw. 170 Grad Umluft vorheizen.

Aus dem Teig mit bemehlten Händen kirschgroße Kugeln formen, dabei in die Mitte jeweils eine Halsnuss drück-

ken. Die Kugeln mit Abstand auf ein mit Backpapier belegtes Blech setzen.

Auf Mittlerer Schiene ca. 12 Minuten backen.

Das Blech aus dem Ofen nehmen und die Zimtkugeln für 5 min abkühlen lassen.

Zimt und Puderzucker mischen, die Kugeln darin vorsichtig wälzen und auskühlen lassen.



Gutes Gelingen und eine gesegnete Weihnachtszeit wünscht Iris Ziegler



Notfallseelsorge

Wenn die Seele in Not ist 25+ Jahre Notfallseelsorge und Einsatznachsorge im Enzkreis und der Stadt Pforzheim

Ob plötzlicher häuslicher Todesfall, tödlicher Unfall, Brand, Suizid oder gar plötzlicher Kindstod – das sind Ereignisse, die jeden von uns aus der Bahn werfen können. In solchen Fällen leistet die Notfallseelsorge „Erste Hilfe für die Seele“. Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorger stehen dann Angehörigen und Freunden zur Seite, halten mit

aus, trösten und organisieren bei Bedarf weitere Hilfe. Aus Liebe zum Nächsten sind wir gerade in Not-Situationen für die Menschen da – auch wenn wir wissen, dass wir nicht ändern können was geschehen ist.

Im Jahr 1995 nahm die Notfallseelsorge in unserem Land- und Stadtkreis den Anfang. Pfarrer Hans Gölz-Eisinger, der in der Gemeinde Mühlhausen (Würm) tätig war und der damalige Feuerwehrkommandant Hans Bellezer begannen, mit den Feuerwehrkameraden über Einsätze zu reden, die nicht alltäglich waren. In monatlichen Treffen wurden diese Einsätze aufgearbeitet ...

Was hier im Bereich der Einsatzkräfte seinen Anfang nahm weitete sich aus

auf die weiteren Feuerwehren im Enzkreis und Pforzheim und einige Zeit später wurde auch der Bereich der Betroffenen von Notfällen mit in den Blick genommen.



Heute engagieren sich 46 Menschen ehrenamtlich in der Notfallseelsorge und der Einsatznachsorge, sodass eine Alarmierung rund um die Uhr möglich ist. Damit ist die Notfallseelsorge eine verlässliche Partnerin im „Blaulichtgeschehen“.

Leider lässt es die Corona-Situation auch in diesem Jahr nicht zu, dass das mittler-

weile 27-jährige Jubiläum im November gefeiert wird. Doch die Jubiläumsbroschüre liegt in unseren Kirchen und Gemeindezentren aus. Herzliche Einladung zum Schmökern!

Weitere Informationen gibt es bei: Notfallseelsorge+Einsatznachsorge im Enzkreis und der Stadt Pforzheim

Regina Wacker,

koord. Notfallseelsorgerin

Buchenweg 6,

75248 Ölbronn-Dürrn

Telwfon 0 72 37 / 79 59

Mobil: 01520 / 16 50 933

E-Mail: regina@wackerhome.de

www.nfs-enzpf.de / www.ent-enzpf.de



Wir haben endlich wieder die Fortsetzung der Männertreffs wie vor der Pandemie geplant, wie immer im Bierhaus in Kieselbronn.

Die Treffs beginnen um 19:00 mit einem Vortrag zu einem interessanten Thema – da können vorher auch schon Getränke bestellt werden. Danach gibt's etwas leckeres zu Essen – aus der Küche des Bierhauses.

Die Termine, jeweils freitags:

25. November 2022

13. Januar 2023

10. Februar 2023

10. März 2023

In den Gemeindeblättern laden wir nochmal dazu ein, dort findet man auch das jeweilige Thema.

Vorschläge für Themen und Referenten greifen wir gerne auf.

KIESELBRONNER MÄNNERTREFF



Freud und Leid - Dürren

Taufen

21. August 2022	Emilia Dürr
28. August 2022	Liam Gräser
04. September 2022	Lea Marie Manz, Kieselbronn
18. September 2022	Lotte Ute Dannecker Jerik Stephan Röper
23. Oktober 2022	Leonie Katharina Hofsäß

„Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.“ Joh 6, 35

Goldene Hochzeit

01. Oktober 2022
Hans-Jürgen und Monika Poth,
geb. Gampp

„Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir; dein Stecken und dein Stab trösten mich.“ Psalm 23, 4

Bestattungen

11. Juli 2022	Ellen Bouse, geb. Wagner	81 Jahre
20. Juli 2022	Edeltraud Brugger, geb. Bauer	86 Jahre

29. Juli 2022	Gerhard Kiefer	82 Jahre
09. August 2022	Josef Penzinger	84 Jahre
18. August 2022	Ella Walter geb. Zorn	66 Jahre
15. September 2022	Artur Hurst	84 Jahre

„Eure Liebe soll aufrichtig sein. Und wie ihr das Böse hassen müsst, sollt ihr das Gute lieben.“ Römer 12,9



Freud und Leid - Kieselbronn

Taufen

		14. Juni 2022	
		Erwin Pohlmann	89 Jahre
25. Juni 2022	Cataleya Korte	08. Juli 2022	
03. Juli 2022	Svea Diestmann	Ingrid Knaus,	
17. Juli 2022	Palina Mezger	geb. Augenstein	83 Jahre
31. Juli 2022	Hannes Schäfer	22. Juli 2022	
04. September 2022	Vincent Staib	Anneliese Kaufmann,	
25. September 2022	Felix Brenner	geb. Bischoff	88 Jahre
	Lasse Kärcher	26. August 2022	
	Elena Lutz	Elisabeth Kieselmann,	
23. Oktober 2022	Alma Buschmann	geb. Stier	84 Jahre
		31. August 2022	
„Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangelnt.“	Psalm 23, 1	Sybille Walter,	
		geb. Fischer	76 Jahre

Hochzeiten

18. Juni 2022		Ruth Bossert,	
Marco und Isabelle Krüger, geb. Hofsäß		geb. Nonnenmacher	89 Jahre
23. Juli 2022		20. Oktober 2022	
Christian u. Nina Killinger, geb. Gessert		Wolfgang Pfisterer	63 Jahre
30. Juli 2022		25. Oktober 2022	
Pascal geb. Müller und Susanne Rudolf		Günter Kälber	92 Jahre
20. August 2022			
Markus und Jessica Ziegler, geb. Steudle			
		„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viele Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“	Joh.15, 5

„Wo du hin gehst, da will ich auch hin gehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.“
Rut 1, 16b

Bestattungen

10. Juni 2022		
Annegret Hillenbrand,		
geb. Padberg	74 Jahre	



Gottesdienste Dürrn und Kieselbronn

27. November 2022 1. Advent	Dürrn: 10.30 Uhr Präd. Irmgard Endlich	Kieselbronn: 9.30 Uhr/10.15 Uhr/11.00 Uhr/11.45 Uhr Traktor-Gottesdienst + Posaunenchor Pfr. Markus Mall/Diakon Raphael Beil
04. Dezember 2022 2. Advent	Dürrn: 9.15 Uhr Präd. Helmut Wernle	Kieselbronn 10.30 Uhr Präd. Helmut Wernle
11. Dezember 2022 3. Advent	Dürrn: 9.30 Uhr/10.15 Uhr/11.00 Uhr/11.45 Uhr Traktor-Gottesdienst + Posaunenchor Pfr. Markus Mall/Diakon Raphael Beil	Kieselbronn: 10.30 Uhr Pfr. Markus Mall
18. Dezember 2022 4. Advent	Dürrn: 9.15 Uhr Präd. Helmut Wernle	Kieselbronn: 10.30 Uhr Präd. Helmut Wernle
Dienstag, 20. Dezember 2022	Dürrn: 17.00 Uhr Weihnachtsgottesdienst Mit „Schattenspiel“ der Kita Löwenherz	
24. Dezember 2022 Heiligabend	Dürrn: 15.00 Uhr/16.30 Uhr Krippenspiel in der Schweickert-Scheune Diakon Beil	Kieselbronn: 22.00 Uhr Christmette auf dem Rathausplatz Kieselbronn Pfr. Mall + Team
25. Dezember 2022 1. Christtag	Dürrn: 10.30 Uhr Weihnachtsgottesdienst Mitwirkung: Gesangverein Dürrn Pfr. Markus Mall	Kieselbronn: <i>kein Gottesdienst</i>
31. Dezember 2022 Silvester	Dürrn: 16.00 Uhr Pfr. Markus Mall	Kieselbronn: 17.00 Uhr Pfr. Markus Mall
01. Januar 2023 Neujahr	Dürrn: 10.30 Uhr Pfr. Markus Mall	Kieselbronn: 9.15 Uhr Pfr. Markus Mall
08. Januar 2023 1. So. n. Epiphania	Dürrn: 9.15 Uhr Pfr. Markus Mall	Kieselbronn: (<i>Livestream</i>) 10.30 Uhr Pfr. Markus Mall
15. Januar 2023 2. So. n. Epiphania	Dürrn: 10.30 Uhr Präd. Helmut Wernle	Kieselbronn: 9.15 Uhr Präd. Helmut Wernle
22. Januar 2023 3. So. n. Epiphania	Dürrn: 10.30 Uhr Pfr. Markus Mall	Kieselbronn: 9.15 Uhr Pfr. Markus Mall
29. Januar 2023 Letzter So. n. Epiphania	Dürrn: 9.15 Uhr Pfr. Markus Mall	Kieselbronn: 10.30 Uhr Pfr. Markus Mall

27. 11. – 1. Advent in Kieselbronn und

11. 12. – 3. Advent in Dürrn

Er rollt wieder und bringt euch neben einigen weihnachtlichen Klängen vor allem auch die frohe adventliche Botschaft direkt vor die Haustüre! Wir freuen uns auf die dritte Auflage des beliebten Traktorgottesdienstes in unseren Orten und laden euch herzlich ein, Teil davon zu sein! Zeiten und Orte geben wir kurz vorher im Blättle bekannt. NEU: Mindestens in Kieselbronn werden wir uns auch kulinarisch stärken. Wie genau, erfahrt ihr noch, plant es euch schon mal ein



11. 12. – Weihnachtsmarkt-Gottesdienst in Kieselbronn um 17.00 Uhr

24. 12. – Gottesdienst mit Krippenspiel

Es war so schön letztes Jahr, dass wir es dieses Jahr noch einmal machen. Der Heiligabend-Gottesdienst wird wieder in 2 Runden in der großen Scheune des Birkenhofs zwischen Dürrn und Kieselbronn stattfinden. Gestaltet von vielen Ehrenamtlichen freuen wir uns natürlich besonders auf das Krippenspiel unserer Konfirmanden und Konfirmandinnen.



24. 12. – Christmette um 22.00 Uhr

Auch die Christmette wird wieder im Freien beim Rathausplatz in Kieselbronn sein. Wir freuen uns, diesen besonderen Abend mit euch und vor allem mit Gott in unserer Mitte abschließen zu dürfen.





Diakoniestation Bauschlotterplatte verabschiedet Verwaltungsleiterin Marion Neumann in den Ruhestand – Marc Moll als neuer Geschäftsführer eingeführt

Anfang Oktober wurde die langjährige Verwaltungsleiterin der Diakoniestation Bauschlotterplatte Marion Neumann in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde würdigten Elly Arn für die Vorstanderschaft der Diakoniestation, sowie Pflegedienstleiterin Kristin Nikoloski und Geschäftsführer Marc Moll deren Verdienste.

Marion Neumann trat 1997 in den Dienst der Station ein und war zuletzt als Verwaltungsleiterin und „besonderer Vertreter des Vereins“ tätig.

Die Pflegeversicherung war zum damaligen Zeitpunkt noch recht jung, 2017 gab es die Überleitung aus den Pflegestufen und die Pflegegrade innerhalb des Pflegestärkungsgesetzes und damit verbunden zahlreiche Herausforderungen, die es federführend zu bewältigen galt.

Neben der Grund- und Behandlungspflege, kamen im Lauf der Jahre u.a. die Bereiche Hauswirtschaft, Nachbarschaftshilfe und Betreuungsgruppe dazu. Marion Neumann gestaltete die hierfür notwendigen Abläufe an entscheidender Stelle mit. Die Leistungsabrechnung mit

Kostenträgern und Patienten, sowie die generelle Sicherstellung des gesamten Betriebsablaufes in Zusammenarbeit mit den weiteren Entscheidungsträgern war zudem zentraler Bestandteil ihrer täglichen Arbeit.

Elly Arn für die Diakoniestation als solches und Kristin Nikoloski insb. für die Patienten und Kolleginnen dankten Marion Neumann für die stets freundliche, zuverlässige, hilfsbereite und loyale Zusammenarbeit.

Geschäftsführer Marc Moll ergänzte, „dass man künftig schweren Herzens nicht nur auf ihre große fachliche Kompetenz, sondern auch auf den menschlichen Mehrwert verzichten müsse. Die Diakoniestation ist Marion Neumann zu großem Dank verpflichtet und wünscht ihr für den Ruhestand Entschleunigung, Freude, Zufriedenheit und Gesundheit“.

Marc Moll (45) selbst fungiert seit 01.06.22 als neuer Geschäftsführer der Diakoniestation und ist zusammen mit den weiteren Entscheidungsträgern zuständig für die Gewährleistung der verwaltungsspezifischen Abläufe, die optimale Versorgung der Kranken- und Pflegebedürftigen, sowie für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Station.

Die Diakoniestation Bauschlotter Platte e.V. mit Sitz in Dürrn stellt dabei seit 1985 mit ihren Mitarbeiterinnen und

Bauschlotter Platte

Mitarbeitern die pflegerische Versorgung der Bevölkerung in den Gemeinden Ölbronn-Dürren, Kieselbronn, Bauschlott, Göbrichen, Nußbaum und Sprantal sicher. Geborgenheit, Verständnis und Vertrauen bilden die Grundlage der Arbeit im Alltag mit den Patientinnen und Patienten. Ziel ist es, Ihnen so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben in Ihrem gewohnten Umfeld zu ermöglichen und Ihre bestehenden Fähigkeiten zu erhalten und zu fördern.

Kontakt+Beratung: Tel. (07237) 9877
www.bauschlotterplatte.de
info@bauschlottterplatte.net



*Elly Arn (Vorstandsmitglied), Kristin Nikoloski (Pflegedienstleitung),
Marion Neumann und Marc Moll (Geschäftsführer) v.l.n.r.*

Weihnachten

Finde die versteckten Wörter

A	R	V	R	W	T	B	K	T	S	C	H	N	E	E
P	G	G	B	E	O	E	K	E	B	S	B	S	O	F
L	N	H	C	I	M	S	T	F	V	L	H	Y	A	A
A	M	F	D	H	L	C	Z	A	P	F	E	N	G	B
E	P	F	D	N	R	H	D	G	O	I	R	R	U	E
T	E	K	S	A	B	E	L	E	Z	A	E	W	E	T
Z	D	E	Z	C	O	R	R	R	N	E	P	I	B	H
C	Q	R	R	H	E	U	Z	S	K	G	O	F	E	L
H	P	Z	O	T	X	N	J	J	R	G	E	H	R	E
E	A	E	F	S	F	G	J	L	I	L	V	L	R	H
N	W	N	I	M	P	L	L	B	P	O	E	Z	A	E
D	E	D	V	A	C	Z	Q	U	P	C	B	P	S	M
S	I	T	X	N	N	G	N	H	E	K	B	F	C	P
Y	H	O	D	N	X	U	M	X	Z	E	I	A	H	D
X	N	F	B	□	L	H	I	R	T	E	N	R	U	X
V	A	O	H	C	M	Q	T	O	G	Z	U	G	N	H
N	C	A	Z	H	Q	K	D	R	E	W	K	J	G	H
F	H	L	K	R	H	K	F	L	S	X	L	U	P	M
H	T	F	O	I	D	O	Z	B	C	K	R	L	I	E
C	S	R	Q	S	Z	Q	G	J	H	D	G	M	N	L
E	B	K	T	T	X	Q	O	Y	E	W	X	V	P	D
Q	A	U	I	K	N	P	Y	L	N	Z	B	R	Z	H
K	U	J	G	I	R	J	I	G	K	C	B	Q	I	D
U	M	M	T	N	S	N	A	D	E	C	H	F	X	N
O	M	Y	S	D	Z	L	K	R	I	P	P	E	Z	M



Erntedank

Am Sonntag, den 2. Oktober feierten wir in Kieselbronn das diesjährige Erntedankfest. Um 11:30 Uhr traf sich die Gemeinde mit Blick auf einen reich geschmückten Altar in der Kirche. Pfarrer Markus Mall predigte zum Thema „Dankbarkeit gegenüber dem Schöpfer“.

Als um 12:30 Uhr der Gottesdienst endete, musste keiner der Besucher schnell nach Hause, um das Mittagessen zu kochen. Die Gemeinde wurde zum gemeinsamen Mittagessen ins Gemeindehaus eingeladen. Es war schön zu sehen, wie sich das Gemeindehaus füllte und die herbstlich geschmückten Tische belegt wurden. Unter der Leitung des Kirchengemeinderats wurde

ein leckeres Büfett zusammengestellt. Es gab verschiedene Kürbissuppen und dazu Bauernbrot. Fleißige Bäckerinnen der Gemeinde hatten auch für eine vielfältige Auswahl an Blechkuchen gesorgt. So blieben keine Wünsche offen. Vom klassischen Zwiebelkuchen nach „Maifest Art“, über pikante Mohn- oder Kartoffelkuchen, die man zum neuen Wein genießen durfte bis hin zu Apfel- oder Streuselkuchen, die man sich zum Nachtsch mit einem frischen Kaffee schmecken lassen konnte.

Wir sind dankbar für dieses schöne Fest und freuen uns auf eine Wiederholung im Jahr 2023.

Michael Rosenow





Und Gott sprach: „Es werde Licht! Und es ward Licht.“

Es ist das Licht, das Gott am ersten Tag seiner Schöpfung erschafft. Licht, das die Finsternis und das Durcheinander der Urzeit ordnet. Licht schenkt Leben, vielleicht kann man sogar sagen Licht ist Leben. Sprichwörtlich sagen wir ja auch: „Das Lebenslicht erblicken“.

Es wundert mich nicht, dass die Bibel uns Gott deswegen nicht nur als Schöpfer des Lichts vorstellt, sondern ihn sogar selbst als Licht bezeichnet. „Der Herr ist mein Licht und mein Heil“ bekennt der Psalm 27. Und der 36. Psalm sagt: „Du bist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht“. Es ist also ganz klar, dass Gott derjenige ist, der durch sein Licht Leben ermöglicht. Auch von Gott, dem Sohn, wird in dieser Rolle des Lichts erzählt. Die drei ersten Evangelien reden davon, dass den Jüngern auf dem „Berg der Verklärung“ endlich „klar“ wird, welchen Geist Jesus hat. „Seine Kleider wurden weiß wie das Licht“ heißt es in Matthäus 17. Seine nahe Verwandtschaft zu Gott wird ihnen „erklärlich“, seine Göttlichkeit scheint hell auf.

Das vierte Evangelium wird deutlicher. Johannes identifiziert Jesus mit dem Licht, mit Gott selbst. „Im Anfang war das Wort ... und das Licht scheint in der Finsternis“, heißt es im 1. Kapitel. Und im 8. Kapitel hören wir es von Jesus selbst: „Ich bin das Licht der Welt!“ Er ist derjenige, durch den wir diese Welt überhaupt erst erkennen können.

Mir wurde das auch nochmal durch ein Gespräch mit einem befreundeten Optiker deutlich: Licht alleine reicht nicht aus. Es kann alles hell sein, solange ich nicht durch die richtige Brille schaue, erkenne ich nur Umrisse und Schatten. Genauso gilt es für uns, wenn wir Gott als unser Licht anschauen wollen, durch Jesus hindurch auf Gott zu schauen. Nur so können wir Bruchteile von ihm verstehen.

Gleichzeitig dreht Jesus seinen Satz um: Auch die Menschen, werden mit dem Wort „Licht“ bezeichnet. „Ihr seid das Licht der Welt“, sagt Jesus in der Bergpredigt (Matthäus 5) zu den Jüngern, und in Lukas 16 spricht er von „Kindern des Lichts“. Auch der Epheserbrief sagt das so in Kapitel 5: „Wandelt wie die Kinder des Lichts“, lautet dort die Aufforderung zu einem Leben, das Gott gefallen soll. Wer zu Gott gehört, soll leben, wie es Gott als „dem Vater des Lichts“ entspricht. Konkret bedeutet das, sich aufzumachen und selber Licht zu werden. Wo sind wir Licht in der Welt und lassen Jesus durch uns leuchten? Ich erinnere mich an eine für unsere Jugendlichen bewegende Predigt auf dem Christival, in der sie ermutigt wurden sich dem Licht zuzuwenden. Konkret wurde das Bild für mich dadurch, dass auch von der Kehrseite gesprochen wurde: der Finsternis.

Unter „Finsternis“ versteht die Bibel alle gottfeindlichen Kräfte der Welt. Die Macht des Chaos „am Anfang“ ist als Finsternis beschrieben. Aber auch

alles individuelle Leiden der Menschen kann als "Finsternis" beschrieben werden, wie es das Buch Hiob mit seiner häufigen Erwähnung des Wortes belegt. Und doch hat die Finsternis keine Macht. Denn Finsternis ist dadurch definiert, dass sie die Abwesenheit von Licht ist. Das Fehlen Gottes, was in unserem Leben nur dort möglich ist, wo wir ihn nicht reinlassen. Wenn Licht in unserem Leben ist, wenn Jesus unser Licht ist, darf keine Finsternis mehr stehenbleiben.

Es ist gerade die Vorweihnachtszeit, die uns daran erinnert, wie wichtig das Licht ist, denn die Tage werden kürzer und wir sind viel im Dunkeln. Genau

deswegen berühren uns die schönen Sterne und Kerzen der Adventszeit und genau deswegen sprechen wir uns weihnachtliche Bibelverse zu wie den aus Jesaja 9,1: „Das Volk, das in der Finsternis lebt, sieht ein großes Licht; hell strahlt es auf über denen, die ohne Hoffnung sind.“ Ja, auch für Hoffnung steht das Licht. Hoffnung in vielerlei Hinsicht. Dieses Jahr vielleicht auch ganz besonders die Hoffnung auf Frieden. Gerade auch deswegen ist es wichtig, dass wir an Weihnachten das Friedenslicht verteilen. Das Licht, das in Betlehem auf die Welt kam und in der ganzen Welt Menschenherzen wärmt.

Raphael Beil



Gruppen und Kreise

Kinder:

-Krabbelgruppen Dienstags:

- Dürrn 09:45 Uhr (Ltg. Melanie Beil & Friederike Mayerle)
- Kieselbronn 09:15 Uhr (Ltg. Conni, Iris, Maren, Regina))

Mini-Kirche: Sonntag 11:00 Uhr (4x im Jahr)

Kirche Kunterbunt: 8x im Jahr (Ltg. Raphael Beil)

Jugend:

Konfirmandenunterricht: Mittwochs, 16:30-18:00Uhr (Ltg. Beil & Mall)

CVJM-Jugendkreis 13-16: Mittwochs 18:00-20:00 Uhr (Ltg. Doganci & Beil)

CVJM-Jugendkreis 16+: Mittwochs, 20:00-22:00 Uhr (Ltg. Doganci & Beil)

Trainee-Jul-eiCa Schulung (Ltg. Beil, Mall, Doganci und Kraft)

Erwachsene:

Bibelstunde des AB_Vereins: Montags 18:30 Uhr (Ltg. Peter Rosenow)

Mammy-Prayers: Montag 09:00 Uhr, 14-tägig (Ltg. Melanie Beil)

Frauenkreis Kieselbronn in den Wintermonaten (Ltg. Anne Augenstein)

Frauentreff: Monatlich, Donnerstag 19:30 Uhr (Ltg. Irmgard Endlich)

Männertreff: Freitag 19:00 Uhr, 4x im Jahr, Bierhaus Kieselbronn

Frauenfrühstück: 2x im Jahr (Ltg. Melanie Beil)

Seniorenkreis Kieselbronn: 5/6x im Jahr, 2. Donnerstag/Monat

(Ltg. Anne Augenstein)

Sonntagscafé: 3/4x im Jahr (Ltg Dürrn: Ute Wernle)

(Ltg. Kieselbronn; Manuelas Wagner)

MUSIK:

Posaunenchor:

- Dürrn: Dienstags 19:30 Uhr (Ltg. Markus Combe)
- Kieselbronn: Dienstags 20:00 Uhr (Ltg. Peter Arestow)



Kieselbronn und Dürrn

Miteinander singen:

- Mittwochs in Kieselbronn, 19:30 Uhr (Ltg. Marianne Schaude)

Weitere Teams:

- Kirchcafé Dürrn und Kieselbronn
- Begrüßungsdienst
- Kirchendienst (Ltg. Ute Wernle & Markus Mall)
- Musikteam
- Technik- und Streamingteam
- Besuchsdienstkreis Dürrn (Ltg. Wilfried Arn)
und Kieselbronn (Ltg. Markus Mall)

Soweit nicht anders angegeben finden unsere Gruppen wöchentlich im jeweiligen Gemeindehaus statt. Ein Blick ins Gemeindeblatt oder auf die Homepage lohnt sich zur Sicherheit, auch für ergänzende Angebote!

Wir freuen uns immer über neue Ideen und Gesichter.

Schauen Sie gerne mal rein, probieren Sie aus, ob etwas für Sie dabei ist!

Herzliche Einladung!

LÖSUNG für Weihnachten

A	R	V	R	W	T	B	K	T	S	C	H	N	E	E
P	G	G	B	E	O	E	K	E	B	S	B	S	O	F
L	N	H	C	I	M	S	T	F	V	L	H	Y	A	A
A	M	F	D	H	L	C	Z	A	P	F	E	N	G	B
E	P	F	D	N	R	H	D	G	O	I	R	R	U	E
T	E	K	S	A	B	E	L	E	Z	A	E	W	E	T
Z	D	E	Z	C	O	R	R	R	N	E	P	I	B	H
C	Q	R	R	H	E	U	Z	S	K	G	O	F	E	L
H	P	Z	O	T	X	N	J	J	R	G	E	H	R	E
E	A	E	F	S	F	G	J	L	I	L	V	L	R	H
N	W	N	I	M	P	L	L	B	P	O	E	Z	A	E
D	E	D	V	A	C	Z	Q	U	P	C	B	P	S	M
S	I	T	X	N	N	G	N	H	E	K	B	F	C	P
Y	H	O	D	N	X	U	M	X	Z	E	I	A	H	D
X	N	F	B	B	L	H	I	R	T	E	N	R	U	X
V	A	O	H	C	M	Q	T	O	G	Z	U	G	N	H
N	C	A	Z	H	Q	K	D	R	E	W	K	J	G	H
F	H	L	K	R	H	K	F	L	S	X	L	P	M	
H	T	F	O	I	D	O	Z	B	C	K	R	L	I	E
C	S	R	Q	S	Z	Q	G	J	H	D	G	M	N	L
E	B	K	T	T	X	Q	O	Y	E	W	X	V	P	D
Q	A	U	I	K	N	P	Y	L	N	Z	B	R	Z	H
K	U	J	6	I	R	J	I	G	K	C	B	Q	I	D
U	M	M	T	N	S	N	A	D	E	C	H	F	X	N
O	M	Y	S	D	Z	L	K	R	I	P	P	E	Z	M



1. **Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht
nur das traute, hochheilige Paar. Holder Knabe im lockigen Haar,
schlaf in himmlischer Ruh! schlaf in himmlischer Ruh!**
2. **Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund, Da uns schlägt die rettende Stund'.
Christ, in deiner Geburt! Christ, in deiner Geburt!**
3. **Stille Nacht, heilige Nacht! Die der Welt Heil gebracht,
Aus des Himmels goldenen Höh'n Uns der Gnaden Fülle lässt seh'n
Jesus, in Menschengestalt, Jesus, in Menschengestalt**
4. **Stille Nacht, heilige Nacht! Wo sich heute alle Macht
Väterlicher Liebe ergoss Und als Bruder huldvoll umschloss.
Jesus, die Völker der Welt, Jesus, die Völker der Welt.**
5. **Stille Nacht, heilige Nacht! Lange schon uns bedacht,
Als der Herr vom Grimme befreit, In der Väter urgrauer Zeit
Aller Welt Schonung verhiess, Aller Welt Schonung verhiess.**
6. **Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht
Durch der Engel Halleluja, Tönt es laut von fern und nah:
Christus, der Retter, ist da! Christus, der Retter ist da!**

Joseph Mohr 1816

**Тиха ніч, свята ніч!
Ясність б'є від зірниць.
Дитинонька Пресвята,
Така ясна, мов зоря,
Спочиває тихо,
Тихо, в тихім сні.**

**Тиха ніч, свята ніч!
Ой, зітри сльози з віч,
Бо Син Божий йде до нас,
Цілий світ любов'ю спас,
Вітай нам, святе Дитя!**

**Свята ніч настанас,
Ясний блиск з неба б'є,
В людськiм тілі Божий Син
Прийшов нині в Вифлєсєм
Щоб спасти цілий світ.**

**Тиха ніч, свята ніч!
Зірка сяє ясна,
Потішає серця,
Величає Христа.
Дитя святе, як зоря,
Нам світи, зоря ясна!**